

„Sitzblockaden sind nicht verwerflich“

Heidelberger Kriminologie-Professor verteidigt „Letzte Generation“ – Aktivisten haben „Rückenwind durch das Verfassungsgericht“

Von Alexander R. Wenisch

Ist das Nötigung? Sind das alles Kriminelle, die sich auf die Straße kleben und den Verkehr behindern? Oder rütteln sie damit die Menschen nur wach? Die Emotionen kochen immer wieder hoch, wenn die „Letzte Generation“ aktiv wird. Christian Laue sagt: Die Klima-Kleber fordern nur das ein, was das Verfassungsgericht der Regierung als Hausaufgabe gegeben hat. Die Sitzblockaden hält der 59-Jährige nicht für strafbar. Laue ist Rechtsanwalt in Neckargemünd und außerplanmäßiger Professor am Institut für Kriminologie der Uni Heidelberg.

> Herr Laue, Sie haben kürzlich in einem Rechtsgutachten dargelegt, warum die Sitzblockaden der „Letzten Generation“ nicht kriminell sind. Wie würden Sie die Aktionen denn bezeichnen?

Es handelt sich um eine spektakuläre Form von Demonstration, die sich an dem Satz von Ingeborg Bachmann orientiert: „Die Wahrheit ist dem Menschen zumutbar.“ Die Wahrheit ist, dass effizienter Klimaschutz dringend geboten ist. Sie wird den Menschen durch die Aktionen zugemutet.

> Sitzblockaden sind in der Geschichte der Bundesrepublik nicht neu. In Erinnerung sind Demos gegen den Nato-Doppelbeschluss in den 80ern. Sind die Situationen damals und heute vergleichbar?

Nur bedingt. Damals ging es darum, einen atomaren Krieg zu verhindern. Die Nato meinte damals, das könne durch Aufrüstung, also Abschreckung erreicht werden. Die Sitzblockaden forderten den gegenteiligen Weg: Abrüstung. Die Geschichte hat gezeigt, dass auf dem „staatlichen“ Weg das Ziel erreicht wurde. Bei den heutigen Sitzblockaden steht fest, dass allein das, was die Demonstrierenden fordern, richtig ist: ein effizienterer Klimaschutz.

> Einige Aktivisten sind bereits wegen Nötigung verurteilt worden. Mit welcher Begründung sagen Sie, das ist falsch?

Es ist zunächst schon zweifelhaft, ob Klima-Aktivisten und -Aktivistinnen, die sich



Christian Laue.

Foto: pr

auf die Straße setzen, wirklich „Gewalt“ ausüben, wie es die Gerichte behaupten. Entscheidend ist aber, dass die Strafgerichte die Forderungen des Verfassungsgerichts bisher zu wenig berücksichtigen. Die „Klimakleber“ haben das Grundrecht der Versammlungsfreiheit auf ihrer Seite. Sie nehmen teil an der demokratischen Debatte und äußern eine gesellschaftlich relevante Meinung. Das muss in die Frage, ob diese Nötigungen strafbar sind, mit einfließen. Genau gesagt, muss geprüft werden, ob diese Demonstrationen „verwerflich“ sind.

> Vor genau zwei Jahren, am 24. März 2021, hat das Verfassungsgericht ein Urteil zur Klimaschutzpolitik gesprochen. Was besagt dieses?

Das sehr komplexe Urteil hat die bisherige deutsche Klimaschutzpolitik hinterfragt. Unter anderem wurde kritisiert, dass die junge Generation in späteren Jahren zu sehr belastet werden muss, um Klimaneutralität im Jahr 2050 zu erreichen. Wir tun jetzt zu wenig und müssen deswegen in einigen Jahren die Klimaschutzbemühungen extrem steigern, um die vorgegebenen Ziele zu erreichen. Das bedeutet: Wir „Al-

te“ belasten uns zu wenig und wälzen alles auf die Zukunft und damit die jüngere Generation ab. Das stellt schon heute eine Grundrechtsverletzung bei der jüngeren Generation dar.

> Und was bedeutet dies für die „Letzte Generation“?

Die „Letzte Generation“ hat sich nach diesem Urteil gegründet und erhält mit ihrer Forderung nach einem sofortigen effizienten Klimaschutz Rückenwind durch das Verfassungsgericht. Die Aktivisten fordern genau das ein, was Karlsruhe der Regierung aufgetragen hat. Deswegen sind die Demonstrationen nicht verwerflich und damit nicht strafbar.

> Sie haben schon einige Klima-Kleber juristisch vertreten. Mit Erfolg?

Mehrheitlich verurteilen die Amtsgerichte zu geringen Geldstrafen. Es ist förmlich zu spüren, wie schwer sich die Gerichte tun, die Demonstrierenden zu kriminalisieren. Daneben gibt es auch Gerichte, die voller Wut zu harten Strafen verurteilen. Und schließlich gibt es ein paar mutige, die sich mit der Materie tiefer gehend auseinandergesetzt haben und freisprechen.